

# Neues vom Film

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755106>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Neues vom Film

**Der Diktator.** Der ehemalige Leiter der Pittaluga-Filmgesellschaft, Ludovico Toeplitz de Grand Ray, besitzt in London eine eigene Filmgesellschaft. Für die Herstellung eines Filmes, dem er den Titel «Der Diktator» gab, verpflichtete er Künstler von Weltruf, wie Madeleine Carroll und Clive Brook. Der Titel weckte bei einigen Presseleuten Bedenken. «Der Diktator» — kein Film trug bis heute diesen Titel. Was war da geplant? Etwa gar ein filmischer Angriff auf Diktatoren? Und flugs stand in einer Londoner Tageszeitung ein langer Artikel zu lesen, worin behauptet wurde, Mussolini persönlich verfolge diese Filmsache mit Stirnrunzeln. Er habe einen Sendling nach London geschickt, mit dem Auftrag, eine allfällige Lächerlichmachung des diktatorischen Systems zu verhindern. Darob große Aufregung und entsprechende Neugier bei Presse und Publikum. Die Wahrheit wollte man wissen, und Herr Toeplitz sagte dem Vertreter einer angesehenen Londoner Theaterzeitung die Wahrheit, nämlich, daß an dem ganzen Gerücht kein wahres Wort sei. In seiner Gesellschaft stecke zwar italienisches Geld und sie werde auch von Italienern geleitet, der Stoff des «Diktator» aber sei politisch harmlos und behandle ein aus der Geschichte des dänischen Königshauses ausgegrabenes Liebesmotiv. Die dänische Königsfamilie und Regierung zeigten sich der Filmgesellschaft höchst entgegenkommend und erleichterten durch ihre Hilfsbereitschaft den Filmherren das löbliche Streben nach historischer Treue. Man habe sogar den seit 1772 ausser Gebrauch befindlichen Galawagen der Königin Karoline Mathilde aus der Verborgenheit heraus ans Licht der Jupiterlampen gezogen. Somit dürften die politisch Aufgeregten im allgemeinen und die Diktatoren im besondern beruhigt sein. Bild: Madeleine Carroll, die als die schönste Künstlerin Englands gilt, in der Rolle der dänischen Königin Karoline Mathilde.



## Ein neuer Elisabeth-Bergner-Film

Die englische Filmindustrie steht gegenwärtig in voller Blüte. Ein sehr erster Konkurrenzkampf gegen Hollywood hat eingesetzt. Beste Künstler, nicht zuletzt solche, die man sich von Amerika herüberkommen ließ, stehen heute den englischen Filmherstellern zur Verfügung. Auch ursprünglich deutsche Darsteller, die im Reich nicht mehr gehonort waren, fanden in den englischen Ateliers gute Aufnahme und neue Aufgaben, wie z. B. Elisabeth Bergner und Conrad Veidt. Der neue, von Dr. Paul Czinner geleitete Bergner-Film der «British & Dominions Film» heißt «Verlaß mich nicht!» (Escape me never!). Bild: Elisabeth Bergner in der weiblichen Hauptrolle dieses Filmes.

Aufnahme British & Dominions Film



## Tarzan und seine Gefährtin

Die Geschichte vom Tiermenschen oder Menschtier, dessen einziger Umgang die Geschöpfe des Urwaldes sind, hat schon in der Buchform eine gewaltige Anziehungskraft auf ungezählte Tausende von Sensations- und Abenteuerhungrigen ausgeübt. Was Wunder, daß der Film hinter diesem Stoff ein Riesengeschäft witterte, sich seiner bemächtigte und daß nun schon zum zweitenmal die große amerikanische Filmgesellschaft Metro-Goldwyn-Mayer einen Tarzan-Film dreht, der voraussichtlich die besagten Hungrigen sehr zufriedenstellen wird. Wiederum spielt Johnny Weismüller, der athletische Meisterschwimmer, die Titelrolle. In einer dem Film sicher nur bekömmlichen Weise wurden auch die Tiere des Urwaldes, Elefanten, Löwen, Affen usw. als Statisten herangezogen, so daß auch diejenigen eine Augenfreude erfahren werden, die der Filmhandlung wenig Geschmack abzugewinnen vermögen.

Aufnahme Metro-Goldwyn-Mayer